



Predigt

Barnabas: Kultur der Ermutigung

Apostelgeschichte – Teil 22: 19.04.2015

Bibelstelle: Apg. 11:19–30

9 Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der Verfolgung, die sich wegen Stephanus erhoben hatte, zogen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und redeten das Wort zu niemand als nur zu Juden. 20 Unter ihnen gab es aber einige, Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, zu den Griechischsprechenden redeten und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. 21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn. 22 Es kam aber die Kunde von ihnen zu den Ohren der Gemeinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, dass er hingehe nach Antiochia. 23 Und als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben; 24 denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine beträchtliche Menge hinzugetan. 25 Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen, 26 und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. Es begab sich aber, dass sie ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehrten; und in Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt. 27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem herab nach Antiochia. 28 Und einer von ihnen, mit Namen Agabus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat dann auch ein unter dem Kaiser Claudius. 29 Da beschlossen die Jünger, dass jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung senden solle; 30 das taten sie auch und sandten sie an die Ältesten durch die Hand von Barnabas und Saulus.

Einleitung

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, ich freue mich, dass wir uns weiter mit einer zentralen Thematik der Apostelgeschichte auseinandersetzen können. Das Thema ist: **Barnabas: Kultur der Ermutigung**. Abgeleitet von diesem Text werden wir miteinander drei zentrale Punkte anschauen:

1. Die Notwendigkeit der Ermutigung.
2. Die Eigenschaften der Ermutigung.
3. Die Quelle der Ermutigung.

Wir werden feststellen, dass jeder Punkt ein zentraler und ein entscheidender Punkt ist. Wenden wir uns dem ersten Punkt zu:

1. Die Notwendigkeit der Ermutigung.

Wir können feststellen, wie besonders nach der Steinigung von Stephanus eine starke Verfolgung für die erste Gemeinde entstand. Wenn wir diese Entwicklung anschauen, sehen wir, wie sich das Wort von Jesus Christus anfang zu erfüllen, das er seinen Jüngern vor seiner Himmelfahrt noch gesagt hatte: *... und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde (Apostelgeschichte 1:8)*. Zuerst wurde das Evangelium in der Kraft des Heiligen Geistes in Jerusalem verkündet – dann in ganz Judäa – dann wurde es den Samaritern verkündet – dann dem Finanzminister von Äthiopien, so kam das Evangelium nach Äthiopien – dann Kornelius, einem römischen Hauptmann und seinem ganzen Haus, so kam das Evangelium zu den ersten Heiden nach Joppe, dem heutigen Tel Aviv.

Dann nach der Steinigung von Stephanus entstand eine Verfolgung der Christen in Jerusalem und es flohen wahrscheinlich viele Christen aus Jerusalem und zerstreuten sich, wie es im Vers 19 geschrieben steht: *... bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und sie redeten das Wort zu niemand als nur zu Juden*. Aber dann kam der entscheidende Punkt. Es steht im Vers 20 und 21 geschrieben: *20 Unter ihnen gab es aber einige, Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, zu den Griechischsprechenden redeten und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. 21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn*. Wir müssen uns das vorstellen. Hier geschah etwas ganz entscheidendes. Wenn hier geschrieben steht: sie redeten zu den Griechischsprechenden, so waren damit nicht nur griechisch sprechenden Juden gemeint, sondern vor allem Menschen, die von der griechischen Kultur total geprägt waren, also Heiden.

Ein Kommentar sagt folgendes über Antiochia:



Die Stadt Antiochia in Syrien war die drittgrößte Metropole im römischen Reich hinter Rom und Alexandria und lag am Fluß Orontes (etwa 20 Kilometer landeinwärts) und war deshalb auch als Antiochia am Orontes bekannt. In landschaftlich reizvoller Umgebung nach sorgfältiger Planung errichtet, war sie ein wichtiges Handelszentrum und die Heimat einer großen jüdischen Gemeinschaft. Die Stadt war berüchtigt für ihre üblen Sitten.

So war z. B. religiöse Prostitution als Teil des Tempelgottesdienstes an der Tagesordnung, und der römische Satiriker Juvenal beschwerte sich einmal: "Schon lange verschmutzen die Abwässer aus dem Orontes unseren Tiber". Er meinte damit, dass Antiochia so verderbt war, dass seine Schlechtigkeit sogar auf das 2000 Kilometer entfernte Rom übergriff. Doch trotz der Unmoral, die in der Stadt herrschte, war Antiochia dazu bestimmt, zum Ausgangspunkt für die Missionsreisen des Paulus zu werden. John F. Walvoord, Professor für Systematische Theologie Dallas, Theological Seminary, Das Neue Testament Band 4).

In dieser berüchtigten Stadt mit ca. 500'000 Einwohnern kam eine grosse Anzahl Heiden zum Glauben an Jesus Christus. Das war der Durchbruch des Evangeliums bei den Heiden, wie es Jesus Christus vorausgesagt hatte. Die Apostel und die Gemeinde in Jerusalem reagierten sofort auf diese Entwicklung. Sie fühlten sich nach wie vor verantwortlich, was mit dem Evangelium, der Botschaft von Jesus Christus geschah.

Sie sandten einen Mann mit dem Namen Barnabas nach Antiochien. Warum gerade Barnabas? Wer war dieser Mann? Barnabas muss ziemlich am Anfang der Urgemeinde nach Pfingsten zum Glauben an Jesus Christus gekommen sein (Apg 4:36–37). Sein ursprünglicher Name war Josef und er war ein Jude aus dem Stamm Levi geboren auf Zypern. Er war vermutlich ein wohlhabender Geschäftsmann. Seinen Namen "Barnabas" der die Bedeutung "Sohn des Trostes" (*huios paraklêseôs*) hatte, bekam er als anerkannter und bewährter Mann von den Aposteln. Barnabas war offensichtlich durch seinen Dienst den er in der Gemeinde tat, charakterisiert worden als ein Mann des "Trostes und der Ermutigung". Als ich darüber nachdachte, fragte ich mich, als was ich als Person in der Gemeinde oder in meiner Familie charakterisiert würde. Und was für einen Namen man mir nach meinem Verhalten geben würde? Überlege dir für einen Moment, was man dir für einen Namen geben würde, der dein Verhalten und deinen Charakter kennzeichnen würde? Was meinst du, wie würde man deinen Namen nennen?! Und es ist wirklich so, dass dein Verhalten in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Gemeinde deinen Charakter beschreibt und dir einen Namen gibt. Dein Verhalten gibt dir den Namen. Ob du willst oder nicht, du hast einen Namen der dich kennzeichnet – ausgesprochen oder nicht ausgesprochen! Jedenfalls hatte dieser Mann, Josef aus Zypern, durch sein Verhalten den Namen "Sohn des Trostes" erhalten und er war offensichtlich ein anerkannter und bewährter Mann, dem man zutraute, dass man ihn in diese völlig neue Situation nach Antiochia senden konnte. Sein Charakter musste von einer grossen geistlichen Zuversicht erfüllt gewesen sein, das heisst in unserer Sprache, dass er ein grosses Herz für Aussenseiter und für aussergewöhnliche Situationen hatte. Er war sicher ein Mann, der nicht nur Probleme und Barrieren sah, sondern auch Lösungen. Dieser Mann war Lösungsorientiert.

Was denkst du, was geschehen wäre, wenn er ein Mensch gewesen wäre, bei dem alles nach gewohnten Normen ablaufen musste und er voll Misstrauen gewesen wäre. Ihm wäre es nicht einmal in den Sinn gekommen zu diesen Heiden und ausgerechnet zu diesen unmoralischen Griechen nach Antiochien zu gehen, auch wenn sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen waren. Ich bin überzeugt, dass den Aposteln absolut bewusst war, dass sie nur jemanden nach Antiochia senden konnten, der ein grosses Herz hatte, um dieser neuen Situation mit viel Zuversicht und Mut zu begegnen. Die Notwendigkeit einen Mann des "Trostes und der Ermutigung" zu senden war gegeben. Und offensichtlich war Barnabas der richtige Mann für diese Aufgabe. Nur nebenbei gesagt, der Wortbegriff *paraklesis*, welcher für Trost und Ermutigung gebraucht wird, steht im direkten Zusammenhang mit dem Heiligen Geist, der unser *parakletos* = unser Helfer – unser Beistand – unser Tröster genannt wird. Grundsätzlich kann man sagen, dass keine Reichgottesarbeit – keine Gemeindegemeinschaft ohne Zuspruch – ohne Trost – ohne Ermutigung des Heiligen Geistes möglich ist.

Wenden wir uns dem zweiten Punkt zu:

2. Die Eigenschaften der Ermutigung.

Die Eigenschaften oder Voraussetzungen, dass man überhaupt ein Ermutiger sein kann, werden uns wunderbar im Vers 23 beschrieben: *Und als Barnabas ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben.* Die erste Eigenschaft, welche von Barnabas wird als er in Antiochia ankam, war: Er sah! Was sah er, was erkannte er? Sah er die moralisch schlechte Stadt, nahm er die sündigen Griechen wahr? Sah er all den Götzendienst in dieser Stadt. Sicher sah er das alles. Aber er sah noch etwas grösseres, das über all dem Schlechten, Unmoralischen stand. Er sah und erkannte die Gnade Gottes, welche mächtig am Wirken war. Das heisst konkret, er sah all die Menschen, welche der Botschaft des Evangeliums geglaubt und Jesus Christus in ihr Leben aufgenommen hatten. Er sah und erkannte mit einer grossen Gewissheit das Wirken von Gott an diesen Menschen. Die Gnade Gottes ist eine Umschreibung für das Geschenk, wie Gott in seiner Güte diesen Griechen begegnet ist und sie in seiner Liebe abgeholt hat. Etwas müssen wir verstehen. Wenn Menschen sich Gott zuwenden können, ist das immer ein Geschenk von Gott, der sich den Menschen zuwendet und sie dort abholt, wo sie stehen. Jesus Christus hat es so gesagt: *Niemand kann von sich selbst aus zu mir kommen. Der Vater, der mich gesandt hat, muss ihn zu mir ziehen. Und wer zu mir kommt, den werde ich an jenem letzten Tag auferwecken (Johannes 6:44).* **Es ist Gott, der Vater, der die Menschen aus ihrer Sünde herausreisst und sie in sein Licht hineinstellt, so dass sie Jesus Christus seinen Sohn sehen und ihn in ihr Leben aufnehmen können.** Und genau diese Gnade – dieses Geschenk des Wirkens von Gott an diesen sündigen Menschen sah Barnabas als er nach Antiochia kam. Er konnte sich voll mit der Annahme und Liebe, die Gott für diese Menschen hatte identifizieren.

Die zweite Eigenschaft und Voraussetzung war, dass er sich freute. Freude – Freude haben ist eine zentrale Voraussetzung und die beste Motivation, dass man ein Ermutiger sein kann. Freude haben ist sehr ansteckend. Ich habe noch nie erlebt, dass ein missmutiger, negativ gestimmter Mensch jemanden ermutigen konnte. Die Freude am Herrn ist eine wirksame Voraussetzung ein Ermutiger zu sein.

Die dritte Eigenschaft und Voraussetzung, dass man ein wahrer Ermutiger ist, zeigt sich indem, dass man Menschen ermahnen kann, mit festem Herzen beim Herrn zu bleiben! Das Wort ermahnen *parekalei*, das hier gebraucht wird hat die Grundbedeutung, jemandem beistehen – jemanden zur Seite stehen, dass er gefördert wird und sich entwickeln kann. Es geht also nicht darum irgendwelche Streicheleinheiten zu verteilen, sondern es geht darum, mit grösstem Nachdruck einem Menschen zu vermitteln, dass er von ganzem Herzen beim Herrn bleiben und ausharren will. Das Wort ausharren *prosmenein* gibt dem ermahnen eine klare Ausrichtung. Es bedeutet jemanden so zu ermutigen und zu fördern, dass er stark wird, auch in ganz schwierigen Situationen bei Jesus zu bleiben und ihm treu nachzufolgen. Und dieser Dienst war sicher höchst notwendig in einer solchen Stadt wie Antiochia mit all ihren verführerischen Angeboten denen die Menschen ausgesetzt waren. Fragen wir uns, wie Barnabas einen solchen Dienst der Ermutigung überhaupt tun konnte.

Wenden wir uns dem dritten Punkt zu:

3. Die Quelle der Ermutigung.

Die Quelle aus der Barnabas lebte, wird uns ebenfalls im Vers 24 deutlich erklärt. Es steht geschrieben: *Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine beträchtliche Menge hinzugetan.* Wenn hier geschrieben steht: Barnabas war ein "guter Mann", so bezieht sich das Gute *agathos* auf Gott. Er hatte erfahren, wie Gott sein Leben mit einer ganz neuen Lebensqualität erfüllt hatte. So wie es im zweiten Brief an die Korinther geschrieben steht: *Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist etwas ganz Neues geworden – gezeugt worden (2. Korinther 5:17).* Barnabas konnte echt in dieser neuen – guten Lebensqualität aus Gott leben. Gott selbst hatte diese neue Lebensqualität und Rechtschaffenheit in sein Leben hineingepflanzt. Das alte, ursprüngliche egoistische Leben, das sich nur um sich selber drehte hatte seine Herrschaft verloren. Darum konnte aus dieser guten, neuen Lebensqualität andere ermutigen. Diese neue Lebensqualität und Rechtschaffenheit aus Gott machte ihn fähig anderen Menschen beizustehen und sie zu ermutigen. Er war auch ein Mann voll Heiligen Geistes. Das heisst in der Praxis, dass er ganz abhängig vom Heiligen Geist lebte. Der Heilige Geist war sein Beistand – sein Berater – sein Führer – sein Vertrauter in allem, was er für Gott tat. Er hatte die Aussage von Jesus Christus vollständig begriffen, der gesagt hatte: *Ohne mich könnt ihr nichts tun (Joh. 15:5).* Er lebte nach dieser Aussage von Jesus und bewilligte dem Heiligen Geist vollständig den Zutritt für sein Denken – für sein Wollen – für sein Tun. Er hatte gelernt auf den Heiligen Geist zu hören, um das zu tun, was ER ihm sagte. Er hatte verstanden, was es heisst, wenn Jesus sagt: *Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut was irgend ich euch verordne (Joh. 15:4).* Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist hat sehr viel damit zu tun, ob du ihm den vollständigen Zutritt ohne Vorbehalt zu deinem Leben gewährst und dann das tust, was er dir sagt. Die Quelle von seiner Fähigkeit andere Menschen zu ermutigen und zu fördern war das hören auf den Heiligen Geist und das tun was er sagt.

Es heisst weiter, dass Barnabas ein Mann voll Glaubens war. Es wird immer wieder viel darüber diskutiert, was den Glauben sei. Glauben – Gott wirklich vertrauen ist ebenfalls eine Fähigkeit, die der Heilige Geist uns schenkt. Der Glaube – Gott von Herzen zu vertrauen beginnt in dem Moment, wo der Heilige Geist in unseren Leben Wohnung nimmt. Es ist seine Gegenwart, die Glauben in unseren Leben aktiviert. Im Brief an die Hebräer steht geschrieben: *Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht (Hebräer 11:1).* Der Glaube – die feste Zuversicht und Überzeugung für seinen Dienst der Ermutigung hatte Barnabas als ebenfalls von Gott bekommen. Barnabas hätte nie von sich aus die Zuversicht und Überzeugung aufgebracht für all diese Griechen mit ihrer für ihn fremden Kultur zu glauben, dass er sie annehmen, lieben, ermutigen und fördern kann. Die Quelle für seinen Glauben mit der festen Zuversicht und Überzeugung war eindeutig der Heilige Geist.

Ein guter Mann – eine gute Frau nach dem Sinne von Gott zu sein – voll Heiligen Geistes zu sein – voll Glauben zu sein mit einer festen Zuversicht und einer festen Überzeugung kommt allein von Gott. Er ist der Geber von allen guten Gaben und er beschenkt uns gerne damit (Jakobus 1:17). Er ist die Quelle des Lebens und ich bin überzeugt, dass er uns alle viel mehr zu wahren Ermutigern machen will. Willst du ein Ermutiger in der Kraft des Heiligen Geistes sein? Und es ist keine Frage, eine "Kultur der Ermutigung" entsteht nur durch Ermutiger. Und das der Heilige Geist dich und mich vielmehr zu einem Ermutiger machen will steht ausser Frage.

Fragen

Was siehst du? Siehst du die Gnade von Gott, bzw. das wir als Gemeinde mit seiner Gegenwart beschenkt sind und er uns alles was wir brauchen zur Verfügung gestellt hat.

Oder bist du einfach da – langweilst dich und drehst dich nur um dich selber?

Kannst du dich noch freuen? Freust du dich über deine Gemeinde und deine Geschwister, einfach weil sie Gott gerettet und zu seinen Kindern gemacht hat?

Investierst du dich in deine Gemeinde? Bist du motiviert deine Geschwister mit deinen Gaben zu ermutigen – zu fördern – zu unterstützen?

Bist du ein guter Mann – bist du eine gute Frau? Bist du erfüllt mit dem Heiligen Geist und bist du voll Glauben mit einer festen Zuversicht und einer festen Überzeugung?

Willst du ein Mann und eine Frau sein, die echt und wahr beiträgt, dass eine "Kultur der Ermutigung" in deiner Gemeinde Wirklichkeit wird?

Sind wir einen Moment ruhig, bewegen wir die Fragen in unseren Herzen und jeder soll sich vor Gott entscheiden, was er tun will!

Amen